



ALLES GLAUBENSSACHE?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Evangelische Akademie Thüringen

Thema: „Miteinander-Betzavta - Übungen übersetzt für
„Alles Glaubenssache?“

Kurzbeschreibung:

Eine Multiplikatorenveranstaltung: Anliegen ist es, Möglichkeiten des Arbeitens mit dem Bazavta-Übungsprogramm darzustellen und praktische Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen von Alles Glaubenssache vorzustellen und zu entwickeln.

Die Teilnehmenden erfahren von Grundlagen des Bezavta-Programmes, führen Bezavta-Übungen durch und begeben sich in eine Metareflexion.

Ziele

Pädagogische Ziele

- Die Teilnehmenden schärfen den eigenen Blick auf Verhaltensweisen und Vorannahmen in (politischen) Handlungssituationen
- Über Dilemmasituationen und Konfliktgeschehen werden Widersprüche und Spannungen zwischen Ansprüchen, Behauptungen, Verhaltensweisen meiner selbst und denen anderer wahrgenommen und verhandelt.

Bitte an dieser Stelle die Zielstellungen des Bezavta-Programms zur Kenntnis nehmen!¹

Methodische Ziele:

- Erproben und Bedenken, wie Bezavta-Übungen im Rahmen des Vorhabens „Alles Glaubenssache“ verwendet und adaptiert werden können.

¹ Zum Beispiel generell und zu den vorgestellten Übungen in: „Miteinander- Erfahrungen mit Bezavta – Ein Praxisbuch“ Bertelsmann-Stiftung 1997

Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Hier speziell Mitwirkende im Team „Alles Glaubenssache“

Im Weiteren:

- Respect Coaches und andere Multiplikatoren, die mit Bildungstätigkeit im Rahmen der politischen, religiösen oder ethischen Bildungsarbeit befasst sind und mit verschiedenen Zielgruppen über 16 Jahren arbeiten
- Lehrerinnen und Lehrer

Dauer:

In diesem Fall 6 Stunden.

Bei Erprobung und Metareflexion einer Bezavta-Übung mindestens 3 Stunden.

Gruppen (-größe), minimal / maximal:

7 bis höchstens 21 Personen

Durchführung:

Schritt 1:

Die Anwesenden stellen sich vor. Sie nennen ihren Namen und geben an, wo sie bereits mit Bezavta in Berührung kamen und was Sie von dieser Veranstaltung erwarten. Wichtige Erwartungen werden zusammengefasst und protokolliert. Gegebenfalls werden sie besprochen und eingeschätzt, was in dieser Veranstaltung umsetzbar ist.

Schritt 2:

Die Teilnehmenden erhalten eine impulsartige Einführung in den Geist, die Anliegen und die Entstehungshintergründe von Bezavta. Eine erschöpfende Darstellung ist nicht beabsichtigt. Wichtiges wird während der Durchführung der Übungen in der Auswertung und in der Metareflexion erhellt.

Schritt 3:

Durchführung der Übung „Demokratische Prinzipien I oder die ‚Notwendigkeit eines Vertrages‘“ Auf die Darstellung der Durchführung und Auswertung wird an dieser Stelle verzichtet, da sie im genannten Material nachzulesen ist.² Zusammengefasst folgt die Durchführung folgenden Schritten:

1. Einführung und Einholen der Bereitschaft der Teilnehmenden, diese Übung zu versuchen.
2. Durchführung nach dem Vorschlag des Handbuchs Bezavta.
3. Auswertung nach dem Vorschlag des Handbuchs Bezavta.

Metareflexion:

² „Miteinander- Erfahrungen mit Bezavta – Ein Praxisbuch“ Bertelsmann-Stiftung 1997, Seiten 33 ff.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich zu überlegen, wie und in welcher Weise diese Übung im Rahmen von „Alles Glaubenssache“ verwendet werden kann.

Zusammenfassung der Vorschläge:

- Ein unmittelbares Übertragen auf religiöse Themen scheint schwierig, könnte aber wichtig sein, wo es darum geht, wer die Regeln macht, nach denen Menschen auch im Religiösen und im Zwischenraum zwischen Religionen leben.
- Diese Übung kann eine wichtige sensibilisierende Übung sein, an die sich eine Arbeit zu Fragen z.B. religiöser Konflikte anschließen kann.
- Wer „setzt“ eigentlich Regeln, an die sich alle halten (sollen, die „für alle gelten“, z.B. „Die zehn Gebote“) und was für Begründungszusammenhänge des Befolgens werden angegeben?
- Vorannahmen von Regelsetzungen können in dieser Übung sichtbar werden.
- Gibt es eine religiöse Regel für „Alle“, etwas, das wir alle glaubend befolgen können und sollen?
- Der Vorschlag der Adaptation: „Wo sich die meisten Karten befinden, darf eine Frage an Gott gestellt werden“ wird kontrovers besprochen. Ist es den Beteiligten ein Anliegen, eine Frage an Gott zu stellen? Was bewirkt es, eine solche Frage zu finden? Gegebenfalls ließe sich mit dieser Frage weiterarbeiten. Aber für die Dynamik der Übung muss das Finden „der Regel“ eine unmittelbare physische und geistige Herausforderung sein, bzw. die Erwartung einer solchen Regel.
- Auch hier muss es dilemmatisch zugehen: Religion und Glauben führen dann ins Dilemma, wenn sich mindestens 2 gleichwertige, aber entscheidungswichtige Alternativen stellen, wenn, wie es Simone Weil formuliert, *„jemand gezwungen ist, strenge Pflichten zu verletzen, um andere Pflichten zu erfüllen“*³

Grundsatz der Adaptation von Bezavta-Übungen:

Eine Adaptation darf Konkretes nicht durch Abstraktes ersetzen, weil sonst die Spannung der Übungen verloren geht. Die Übungen müssen greifbare und zu Konflikten führende Konsequenzen für die Teilnehmenden haben, so also in eine wirkliche Bredouille bringen.

Schritt 4:

Eine adaptierte Übung erproben.

³ Bezavta – Übungen bringen auf eine erträgliche und dennoch spürbare Weise Pflichtdilemmata aufs Tapet. „Pflichten“ sind es, die ein ethisches und/oder moralisches und oder „politisches“ Dilemma aufladen. Denn mit einer zu erfüllenden Pflicht geht es um etwas und erst wenn es um etwas geht, werden wir „wach“. In dem Sinn wollen Bezavta-Übungen wecken. Sie provozieren damit, dass Dilemmata auf den Tisch gebracht werden und alle diese Dilemmata sind verbunden mit Fragen auf Leben und Tod. Sie sind es nicht in einer Weise, wie sie es beispielweise in totalitären Regimen oder Ausnahmezuständen sind. Und sie lassen erahnen, dass es dazu kommen *kann*. Insofern muss die Ausflucht: Das ist doch hier nur ein Spiel, in jedem Falle zurückgewiesen werden.

Simone Weil kann mit ihren Überlegungen zur „Pflicht“ eine wertvolle Grundlage zu Bezavta-Übungen legen: Simone Weil: Die Verwurzelung – Vorspiel zu einer Erklärung der Pflichten dem Menschen gegenüber, Diaphanes-Verlag Zürich, 2011,

In Vorbereitung dieser Veranstaltung war die Übung: „Grundrechte III oder „Die Grenzen des Gehorsams“ adaptiert worden. Auch diese Übung wird hier nicht näher beschrieben, da sie in der Durchführung zu finden ist im oben genannten Material.⁴

Es handelt sich um eine echte Dilemma-Übung, in der unterschiedliche Akteure Entscheidungen treffen müssen, die dann den Stoff einer Auseinandersetzung in der Übung bilden.

Die Dilemmasituation war im Nachgang der ursprünglichen, in der Betzavta-Übung vorgestellten Situation umgeschrieben worden. Das Geschehen:

Im Jahre 2020 breitet sich weltweit der Coronavirus aus. Viele Menschen erleben dies als akute Bedrohungssituation. Regierungen aller Länder beschließen restriktive Maßnahmen zur „Bekämpfung der Corona –Pandemie“.

Im Rahmen dieser Maßnahmen werden Gottesdienste von den Kirchenleitungen und Versammlungen kirchlicher Gruppe von den Kirchenleitungen untersagt. Die verbreitete Losung lautet „Abstand ist christliche Nächstenliebe“.

In der Martini-Gemeinde treffen sich junge Leute regelmäßig zum Gebet und zum Gespräch. Sie reden über Gott und die Welt und versuchen ernsthaft, sich zu vergewissern, was christliches Leben heute bedeuten kann. Das Verbot der Treffen und Gottesdienste trifft sie. Heißt es nicht, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen und: Fürchtet euch nicht?...

An dieser Stelle werden auch die drei Situationen der unterschiedlichen Protagonisten gebracht, aber nicht zur Verwendung empfohlen, weil die anschließende Metareflexion deren deutliche Mängel zutage brachte. Es sei schon hier erwähnt. Gerade dieses Mißlingen der Umformulierung war eine sehr fruchtbare Anregung für die weitere Diskussion.

Situationsbeschreibung Gruppe 1:

Thomas

Thomas ist jemand, der sich regelmäßig mit anderen in der Martini-Gemeinde trifft, um darüber nachzudenken und zu reden, was christliches Leben heute heißt.

Heute erreicht sie die Mitteilung des Gemeindegemeinderates der Martini-Gemeinde, dass auf Anordnung der Stadt und des Kirchenkreises Gottesdienste und Gruppentreffen in kirchlichen Räumen bis auf weiteres untersagt sind. Pfarrer Wulfert macht diese Entscheidung umgehend bekannt, ist sich aber unsicher, ob diese Entscheidung richtig ist. Er ruft auch Thomas an und macht ihn mit diesen Entscheidungen vertraut. Thomas hört zwar zu, ist aber zutiefst verärgert über den Pfarrer. Immerhin hat dieser doch immer gesagt, Christen müssten in der Welt für ihre Kirche und den Glauben eintreten. Ja sicher, der Virus ist gefährlich. Aber der kann doch nicht einfach so die Stilllegung des kirchlichen Lebens und der Gruppe anordnen, zu der Thomas gehört.

Am Abend wird Thomas von Achim angerufen. Achim schlägt vor, sich demonstrativ vor der Kirchentür zu versammeln, ein Treffen durchzuführen und mit irgendeiner provokanten Aktion auf den Skandal hinzuweisen.

Was wirst du tun?

Bitte stimmen Sie ihr Verhalten in dieser Situation ab. Stellen Sie Ihre Entscheidung im Anschluss in der Gesamtgruppe vor.

⁴ Miteinander- Erfahrungen mit Bezavta – Ein Praxisbuch“ Bertelsmann-Stiftung 1997, Seiten 108ff.

Situationsbeschreibung Gruppe 2:**PfarrerIn Wulfert**

PfarrerIn Wulfert liegt die selbstorganisierte Gruppe jungen Christen und Christinnen, zu der auch Thomas gehört, in besonderer Weise am Herzen. Sie hat die Jugendlichen unterstützt und steht vielen von ihnen auch als SeelsorgerIn bei.

Heute hat sie Thomas angerufen und ihm davon berichtet, dass infolge der Corona-Situation die Räume der Kirche für Versammlungen aller Art geschlossen werden. Sofort hat sie gespürt, was das bei Thomas auslöste.

Nun hat sich die Sache aber doch auf sehr ärgerliche Weise zugespitzt: Wie Frau Wulfert erfuhr, planen die jungen Leute eine Versammlung vor der Kirchentür um auf den von ihnen so empfundenen Skandal hinzuweisen. Das ärgert PfarrerIn Wulfert. Sieht so.... aus? Und dann kommt noch hinzu, dass der Vorplatz der Kirche unmittelbar an den Marktplatz grenzt, von wo aus alles einsehbar wäre...

Was werden Sie tun?

Bitte stimmen Sie ihr Verhalten in dieser Situation ab. Stellen Sie Ihre Entscheidung im Anschluss in der Gesamtgruppe vor.

Situationsbeschreibung Gruppe 3:**Herr Weber**

Sie sind der Vater von Achim Weber, einem engen Freund von Thomas Kühnert. Beide treffen sich regelmäßig in der Kirchengemeinde „St. Martini“. Sie haben dort eine selbstorganisierte Jugendgruppe, die sich zum Gebet und zum Gespräch trifft. Sie reden über Gott und die Welt und versuchen ernsthaft, sich zu vergewissern, was christliches Leben heute bedeuten kann. Sie sind selbst überzeugter Christ und von der Wichtigkeit gemeindlichen Lebens überzeugt.

Zudem sind sie Mitarbeiter des örtlichen Ordnungsamtes. Damit sind sie in besonderer Weise mit der Umsetzung der derzeit nötigen Maßnahmen zur Abwehr der Corona-Pandemie befasst. Heute Morgen haben sie dem Bürgermeister die nötigen kommunalen Maßnahmen zugearbeitet, die diese an alle Einrichtungen weitergab und auch mit dem Kirchenamt besprach, das sich als sehr kooperativ erwies.

Eben nun erhielt Herr Weber einen Anruf von Pfarrer Wulfert. Dieser berichtete ihm, dass die Jugendgruppe, auch sein Sohn Achim eine Protestaktion gegen die Einstellung aller kirchlichen Versammlungen und der Gottesdienste plane.

Was werden Sie tun?

Mit dieser thematischen Adaptation wurde versucht:

1. Das Geschehen auf eine aktuelle Situation zu beziehen
2. Das Thema „Glauben“ in den Konflikt einzubeziehen.

In der Durchführung der Übung entsprechend dem vom Übungsbuch vorgeschlagenen Weise zeigte sich jedoch, dass das Geschehen und die Auseinandersetzung „nicht zündeten.“

Metareflexion:

Die Teilnehmenden gehen von sich aus dazu über, nach dem Problem zu suchen, dass die Übung lahmlegt.

Folgendes wurde im Gespräch gefunden:

1. Die Aufforderung des Übungsleiters, die in den Gruppen getroffenen Entscheidungen vorzustellen wurden nicht mit dem Hinweis verbunden, dies als die entsprechenden im Geschehen benannten Personen zu tun. Es hatte also keine bewusste Rollenübernahme gegeben. Folglich switchten die Akteure zwischen Rolle und Reflexion der Rolle hin und her. Das führte zu unsicheren Situationen und Ratlosigkeit, kurz, verhinderte einen konstruktiven Konflikt.

2. Als wesentlich erwies es sich, dass die aufgebaute Konfliktsituation schwach war, von einigen der Akteure gar nicht als Problem empfunden wurde, kurz, keine maßgeblichen Wahlen und Entscheidungen nötig waren und kein Dilemma zutage trat. Für die Teilnehmenden war es ein Gewinn, da gemeinsam das Dilemma geschärft werden konnte.⁵

Situationsbeschreibung Gruppe 1:

Thomas

Zur Schärfung des Dilemmas wäre beispielsweise folgende Konstellation dienlich:

Thomas steht in der Pflicht gegenüber Pfarrer Wulfert, der Thomas als väterlicher Freund bei bisherigem Engagement geholfen hat. Mit Thomas Entscheidung für den rebellischen Gottesdienst käme Pfarrer Wulfert in einen ernsthaften rechtlichen Konflikt.

Gottesverständnis: Thomas begreift den Gottesdienst als Pflicht gegenüber dem Gott, an den er glaubt. Er unterstellt Pfarrer Wulfert, das Gottesdienstverbot ohne Prüfung dieser Pflicht übernommen zu haben.

Thomas steht auch gegenüber dem Freund Achim in der Pflicht. Beide sind, was den Skandal und die Pflicht gegenüber dem Gottes-Dienst betrifft einer Meinung.

Situationsbeschreibung Gruppe 2:

Pfarrerin Wulfert

Zur Schärfung des Dilemmas wäre beispielsweise folgende Konstellation dienlich:

Pfarrerin Wulfert sieht sich in der Pflicht gegenüber dem Gesetz: Er interpretiere die Verordnungslage so/ die Verordnungslage ist so zu lesen, dass Gemeindeveranstaltungen auszusetzen sind. Sie liest ein „Verbot“ solcher Veranstaltungen.

Pfarrerin Wulfert weiß sich auch der Kirchenleitung verpflichtet, deren Leseart der Verordnungen der ihren entspricht und der sie dienstliche Weisungsberechtigung zugesteht.

Ebenso aber fühlt sie sich den jungen Leuten verpflichtet. Sie erkennt deren ernsthafte Gläubigkeit an.

Situationsbeschreibung Gruppe 3:

Herr Weber

Zur Schärfung des Dilemmas wäre beispielsweise folgende Konstellation dienlich:

Herr Weber ist Vater von Achim. Als Mitarbeiter des Ordnungsamtes weiß er um seine Pflicht, die Verordnungen buchstabengetreu umzusetzen. Er liest in der Vorliegenden Verordnung ein „Verbot“ von Versammlungen aller Art, auch Gemeindeversammlungen. Der Superintendent des Kirchenkreises stimmt da mit ihm überein.

Sein Sohn plant also eine illegale Versammlung, die zur Anzeige zu bringen ist, auf jeden Fall aber zu verhindern.

Zugleich begreift er, was in seinem Sohn und seinem Freund vorgeht. Als zugewandter Vater hat er Initiativen seines Sohnes bisher unterstützt.

⁵ Es geht hier zunächst nicht um eine „historisch“ stimmige Beschreibung, sondern um Überlegungen, welche Verbesserungen in Richtung auf ein tatsächliches Dilemma hervortreten lassen.

Schritt 5:

Abschluss der Arbeit mit Bezavta

Die Teilnehmenden schätzen die Arbeit mit Bezavta ein und geben zu erkennen, wo sie gerade in Bezug auf Bezavta stehen/ welchen Gedanken dazu sie gerade folgen.

Möglichkeiten zur Weiterarbeit:

Es wird besprochen, wie im Projekt mit Betzavta weitergearbeitet und experimentiert werden kann.

Bezug zu anderen Themen und Arbeitsweisen, Kombinationsmöglichkeiten:

Weiteres:

Programm der Tagesveranstaltung

9:00 Uhr	Beginn Begrüßung, kurze Ankommensrunde <u>Roten Faden</u> vorstellen, Ergänzungen
9:15 Uhr	BEZAVTA 1: Der Geist und das Anliegen des Bezavta-Übungsprogrammes
9:30 Uhr	BEZAVTA 2: „Eine Regel finden“ Schritt 1: Die Übung durchführen Schritt 2: Die Übung auswerten Schritt 3: Metagespräch: Könnte diese Übung im Rahmen von Alles Glaubenssache adaptiert werden? / sammeln von Ideen/ gegebenenfalls Adaptation und Erproben in kommenden Veranstaltungen (Einstellen ins „Manual“)
11:30 Uhr	Mittagspause
12:30 Uhr	BEZAVTA 3: Adaptation Adaptierte Bezavtaübung Schritt 1: Erproben der Übung Schritt 2: Übungsauswertung (rund um die Dilemmasituation) Schritt 3: Metagespräch: Wie gelang die Adaptation/ Referenz auf die adaptierte Ausgangsübung Bezavta/ Verbesserungen
14:45 Uhr	Schlußfolgerungen und Verabredungen für die weitere Projektarbeit mit diesen Übungen
15:30 Uhr	Tagesauswertung
16:00 Uhr	Ende

Autor:

Stefan Kratsch

Diplomsoziologe, Mediator, freiberuflicher Bildungsreferent

Mitwirkender im Team „Alles Glaubenssache“

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>